

2165717

I.

Wien 15. XI. 1913

Sehr geehrter Herr!



Ihre Anfragen beantworte ich gerne, da es einem Autor immer willkommen ist, wenn er Interesse für seine Arbeiten begegnet. Da Sie zudem die Aufmerksamkeit zum ^{Tätigkeit} Ihrer eigenen schriftstellerischen Arbeit benötigen, die ich aufmerksam verfolge, so stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Der Separatdruck von Wilhelm Altus ist diesem Briefe beigelegt. Entschuldigen Sie, dass Sie ihn noch nicht erhalten haben. Ob kieber

ein Versäumnis von meiner Seite
oder ein Fehler in der Adresse vorliegt,
kann ich nicht mitzureden. Es ist
jetzt, 10 Monate nach Albers Tode,
mit annähernder Gewißheit zu sagen,
daß er gar keine Vorlage für
seine Entstellungen besaß. Er oder seine
bedauerenswerte Frau, die sich auf
allen Seiten nach etwaigen Quellen
für ^{sein} ~~das~~ Buch über 1886 umsah, hatten
sonst gewiß dasjenige der Öffentlich-
keit vorgewiesen, was zu seiner
Entlastung dienen konnte. In seinem
letzten Brief an mich (über den in
meiner Abhandlung das Nähere zu
finden ist) sagte er, einer seiner
Freunde

werde als Leiter seines Kochclasses
seine Rechtfertigung übernehmen.

Aber Niemand hat sich bisher ge-
meldet. Es liegt also offenbar die
Verironung eines gästig "überspann-"
ten Gemütes vor. Die absonderliche
Kühheit & Durchsichtigkeit der
Erfindung lässt auf die geistige
Töbning des Unglücklichen schließen.

Der Aufsatz über die
Zusammenkunft in Bruckau erschien
in der Zeitschrift des Deutschen Vereins
für die Gefängnisse Mährens & Schlesiens -
das betreffende Heft wurde dem Haupt-
verlag gewidmet (von der Vereins-
leitung), eine andere Verbindung meiner
Arbeit

mit dem deutschen Historiker - Kon-
gref besteht nicht. Der Vortrag,
den ich auf der Versammlung
am 17. Sept 1913 hielt, handelte
"über einen anderen Gegenstand
den Imperialismus in England".

" Endlich meine Triffler über
die Balkanpolitik Österreichs. Von
denjenigen, die im Verlaufe der
Krisis in der Vossischen Zeitung
erschienen, kann ich Ihnen keinen
Abdruck schicken. Bei der Polensitz
Helmwolls handelte es sich aber
weniger um diese Triffler, als
um den in der ersten Nummer
des "Freif" erschienenen, der
den Titel führt "Der Inhalt des
Dreibunds." Diesen lege ich bei,

judas mit der Bitte um Zusük-
stellung, wäron ich die beiden
 andern Heft zu behalten bitte.

Das Heft des Brief benoige ich
 noch. Ich habe eine Entgegnung

auf Helmholtz's Angriff geschrieben,
 die in den zwei nächsten
 Nummern des "März" erscheinen
 soll - ich denke, noch im
 November. Wenn Sie Näheres über

Helmholtz's Haltung in der Streitige-
 heit zu erfahren das Interesse ^{haben}
 ich meine natürlich, über die
radikale Seite der Streitige-
 heit, so kann ich Ihnen bei
 mündlicher Besprechung das
 Nähere

mitteln. Der Herr ist, das Schmolle
mir schriftlich bekannt gab, das
er einsehe, in dem Hauptpunkte
seiner Polemik vor einer
wichtigen Auffassung ausgegan-
gen zu sein. Wenn Sie mich mit
Ihren Besuchen beehren wollen,
können Sie darüber alle Anstrengung
erkennen. Ich bin jeden Vormittag
zu sprechen, doch ist vorläufige
schriftliche oder telegraphische Ver-
ständigung notwendig.

Noch ein Wort: die große
Tabelle der Artikel, die ^(über oder) gegen meine
Aufsatz im "Greif" erschienen sind,

erklärt sich durch die Weisung des
Pressbureau in berliner auswärtigen
Ämtern. Man war dort unzufrieden,
weil ich feststellte, Österreich - Ungarn
sei nicht nachdrücklich
genug von Deutschland unter-
stützt worden. Daher wurde
die ganze Sache gegen mich
losgelassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Heinrich Friedjung.

Telephon 5328, Stelle 6

IX Harmoniegasse 4.

